

Vereins-Anzeiger

Organ des Verbandes der Maler, Lackierer, Anstreicher, Tüncher und Weißbinder
sowie der freien eingeschriebenen Hilfskasse Nr. 71 vorstehender Gewerbe.

Nr. 14. Erscheint alle Sonnabend.
Abonnementpreis 1,50 Mk. pro Quartal
Redaktion und Expedition: Hamburg 22,
Schmalenburgerstr. 17, Fernspr. Amt 3, 3622.

Hamburg,
Sonnabend, 3. April 1909.

Anzeigen kosten die 4 gespaltene Bettzeile
oder deren Raum 40 Pfg. (der Betrag ist
stets vorher einzulösen.)
Verbandsanzeigen 20 Pfennig die Zeile.

23. Jahrg.

Mehr Statistik.

I.

Die Vornahme einer umfassenden Statistik in diesem Frühjahr ist für unsere Organisation von unbedingter Notwendigkeit. Weil nun so manchen Kollegen diese Notwendigkeit und der Zweck der statistischen Erhebungen noch nicht genügend klar ist, sehen wir uns veranlaßt, etwas näher auf diese Frage einzugehen. Gelingt es, mit diesen Ausführungen allgemein unseren Kollegen mehr Sympathie für die soeben ausgegebenen Fragebogen beizubringen, dann dürften diese Zeilen ihren Zweck erreicht haben.

Versuchen wir zunächst auf die Frage: Was ist eine Statistik, eine kurze Antwort zu geben. Statistik ist, wenn wir aus der Registrierung vieler Antworten eine der Wirklichkeit entsprechende Antwort auf eine oder mehrere Fragen geben können.

Je genauer und gewissenhafter der Mensch in der Beurteilung von Ursachen und Erscheinungen geworden ist, desto mehr mußte er dazu übergehen, sich durch Zusammenstellungen sein Material zu beschaffen, durch Vergleich sein Urteil zu prüfen und seine Auffassung zu bestärken. Je mehr Fragen sich die Menschheit zur gewissenhaften Beantwortung vorlegte, desto besser mußte sie in die Materie eindringen, gewannen für sie die Zahlen an Bedeutung. Schon aus dem täglichen Leben können wir zahlreiche Beispiele ableiten, wie wir aus Vergleich und Zusammenstellung gleicher und ähnlicher Erscheinungen unsere Erfahrung bereichern und wie jeder einzelne ständig, wenn auch in kleinem Maßstabe Statistik treibt, ja förmlich dazu gezwungen ist, solche vorzunehmen. Wenn die Summierung und andererseits wieder die Zerlegung von Zahlen schon im täglichen Leben des einzelnen eine so hervorragende Rolle spielt, so wird uns bei einigem Nachdenken leicht klar, welche ungeheure Bedeutung die Statistik gewinnt, wenn sie über tausendfache Ursachen und Erscheinungen ausgebeutet wird. Von unermesslichem Wert sind so einzelne Statistiken für die Allgemeinheit; nennen wir hier beispielsweise nur die Volkszählungen, die Berufszählungen, die Erhebungen über die Krankheitsfälle und die Todesursachen und ähnliche allgemeine Statistiken. Trotzdem bereits aus den verschiedensten Gründen heute statistische Erhebungen angestellt werden, gibt es noch viele Gebiete, wo eine zahlenmäßige Zusammenstellung verschiedener Erscheinungen von außerordentlichem Werte für die Menschheit wäre. Zur Ausführung umfangreicher Statistiken müssen eben zunächst eine Reihe Vorbedingungen erfüllt sein, auch muß die nötige Zahl Interessenten vorhanden sein, was heute vielfach nicht der Fall ist, so daß also der Zukunft auf diesem Gebiete noch eine große Aufgabe bevorsteht. Ueber alle möglichen Dinge wird schon Statistik gepflegt, je nachdem sich über die Klärung der Fragen Personen oder Körperschaften zusammenfinden, die an dem Messen und Vergleichen gewisser Verhältnisse interessiert sind und die Vorbedingung für die Erforschung der Lage erfüllt finden. Da die Interessen der Menschheit heute in erster Linie auf den Gelderwerb gerichtet sind, so finden wir über die damit zusammenhängenden Fragen auch die meisten und die besten Erhebungen, während die Erhebungen für Volkswohlstand und zum Nutzen der Allgemeinheit nur in bescheidenem Maße vorhanden sind. Auch die durch den Staat vorgenommenen Erhebungen dienen, abgesehen von den Statistiken, die er im eigenen Interesse, zum Beispiel für Militarismus und Steuerpflicht, anstellt, vorwiegend der bestehenden Klasse. So werden beispielsweise für die Landwirtschaft umfangreiche Erhebungen veranstaltet. Man kennt in Deutschland die Zahl der gehaltenen Haustiere, man kennt die bebauten und ertragsfähigen Landflächen usw. Die Industrie interessiert sich für die vorhandenen Wasserkräfte, für die angewandten Dampfmaschinen, für die geförderteten Erze und Kohlen, man kennt die Zahl der vorhandenen Eisenbahnen und ihre Klassen, die vorhandenen Obstbäume, kurz und gut, auf allen Gebieten haben schon statistische Erhebungen stattgefunden. Genügen uns auch die auf sozialpolitischen Gebieten vorgenommenen Erhebungen kei-

neswegs, so wurde doch auf diesem Gebiete schon wertvolles geleistet.

Seitdem sich die Arbeiterschaft zusammengeschlossen und sich um ihre Interessen kümmert, seitdem hat sie auch mehr und mehr den Wert der Statistik begriffen und verstanden, sich gleich der bestehenden Klasse aus dem gewonnenen Material Vorteil zu verschaffen. In erster Linie war die Statistik für die Arbeiterschaft notwendig, damit sie ihre eigene Klassen- und Berufslage erkennen konnte. Allerdings fehlt auf diesem Gebiete noch vieles und wollen wir in nachstehendem einen kleinen Einblick in die Fragen gewähren, die noch mehr als bisher aufgeklärt werden müssen, soweit wir selbst in der Lage sind, zu deren Klärung beizutragen. Freilich kann es der Arbeiterschaft nicht genügen, nur ihre Lage zu erforschen, sondern es ist notwendig, dann auch auf Grund der Ergebnisse einzusehen und Wandel zu schaffen.

Selbsterkenntnis ist der erste Weg zur Besserung, sagt ein altes Sprichwort. Bevor wir also mit der Besserung einsetzen können, müssen wir die Vorbedingung erfüllt haben, wir müssen uns selbst kennen und diese Selbsterkenntnis der gesamten Klasse können wir uns nur durch die Statistik verschaffen.

Fragen wir nun, was muß den Arbeiter selbst interessieren und worauf soll er seine Statistik ausdehnen, so müssen wir antworten: „Auf sein ganzes Dasein“, weil damit erst die richtige Beurteilung seiner gesellschaftlichen Stellung möglich ist. Wohl war man früher der Meinung und begegnet heute noch der Auffassung, daß das Leben des einzelnen sonst niemand etwas angeht. Diese Auffassung ist indessen falsch, schon deshalb, weil der Mensch durch seine gesellschaftliche Lebensweise auf Gegenseitigkeit angewiesen ist. Doppelt falsch ist diese Auffassung, soweit sie den Arbeiter als Klassengenossen betrifft. Zunächst sollte sich jedermann in seinem eigenen Interesse über sich selbst Rechenschaft geben, dann aber auch über seine Familie und darüber hinaus über seine Klasse, ja in einzelnen Fragen über seine Stellung und Verantwortung für die ganze Menschheit. Diese Auffassung wird manchem Kollegen wohl als etwas weitgehend erscheinen, um so mehr, als die Menschheit heute noch von dieser Auffassung weit entfernt ist. Wir wollen aber durch ein kleines Beispiel darauf hinweisen, daß diese Verantwortung durchaus notwendig ist.

Nehmen wir nur an, welches ungeheure Unglück heute durch die noch unheilbaren Krankheiten, wie: Tuberkulose, Krebs, Syphilis usw. verbreitet wird. Ein denkender Mensch, der mit einem solchen Leiden unglücklicherweise behaftet ist und die Tragweite der Infektion kennt, wird sicherlich bestrebt sein, im Interesse der Volksgesundheit das Leiden nicht auf seine Mitmenschen zu übertragen. Solche Interessengemeinschaften bestehen aber für die Menschheit und besonders für die Arbeiterschaft sehr viele, wo sie aus Pflichtgefühl für ihre leidenden Mitgenossen viel helfen können. Unserer gewerkschaftlich und politisch organisierten Arbeiterschaft fehlt es an diesem Verantwortungsgefühl keineswegs und so finden wir hier auch im großen und ganzen, mehr als bei der bestehenden Klasse, Verständnis für die Erforschung der sozialen Verhältnisse, für die Lösung der großen Aufgaben, die wir den Menschen selbst schuldig sind. Tausendfach sind die Fragen, die uns interessieren, aber leider vermögen wir auf viele noch keine erschöpfende Antwort zu geben.

Erfassen wir zunächst das Nächstliegende, was wir mit Hilfe der Statistik festzustellen haben. Als Gewerkschaftler sind uns besonders alle Statistiken von Wert und Wichtigkeit, die sich mit der Ermittlung unserer Berufslage beschäftigen. Aber auch hier kann es keineswegs genügen, wenn uns nur Aufschluß über Lohn- und Arbeitsverhältnisse gegeben wird, sondern es ist notwendig, alle Begleiterscheinungen im Arbeitsprozeß zu berücksichtigen.

Je sorgfältiger das Material gesammelt und verarbeitet wird, desto besser werden wir einen Einblick in die bestehenden Verhältnisse der breiten Volksmassen gewinnen. Je tiefer diese Erkenntnis ist und je klarer uns die Lage wird, desto leichter werden wir imstande sein, Abhilfe zu schaffen. Neben

anderen Systemen der Forschung bietet uns die Statistik eine Möglichkeit, grundlegendes Material über die bestehenden Verhältnisse zu sammeln, so daß die Statistik zu einem Hilfsmittel für die Gewerkschaften geworden ist.

Der amerikanische Malerverband im Jahre 1908.

Die Wirtschaftskrise, die im Herbst 1907 in den Vereinigten Staaten und in Canada hereinbrach, hielt das ganze Jahr 1908 hindurch an; in der zweiten Jahreshälfte war jedoch eine geringe Besserung bemerkbar und es scheint, daß normale Verhältnisse halb wiederkehren werden. Die Baugewerbe hatten infolge der Krise schwer zu leiden; die Zahl der Arbeitslosen war in allen Branchen und in allen Landesteilen sehr groß. Angesichts dieses Zustandes ist es desto erfreulicher, daß die Gewerkschaften teils überhaupt keine, teils nur verhältnismäßig geringe Mitgliederverluste erlitten. Die Verbände und Lokalvereine, die dem Amerikanischen Arbeiterbund (American Federation of Labor) angehören, hatten im Durchschnitt des Verwaltungsjahres 1907 1 538 970 und im Durchschnitt des Verwaltungsjahres 1908 1 586 885 vollzahlende Mitglieder. Bei den drei größten Bauarbeitergewerkschaften, jenen der Maurer, Zimmerer und Maler, traten Rückgänge der Mitgliederzahlen ein. Der Malerverband (Brotherhood of Painters, Decorators and Paperhangers) vereinbarte im ersten Halbjahr 1907 Beiträge für 63 500, im zweiten Halbjahr 1907 für 69 900, im ersten Halbjahr 1908 für 65 235 und im zweiten Halbjahr 1908 für 63 090 vollzahlende Mitglieder. In der zweiten Hälfte 1908 war die Zahl der Beitretenden bereits größer als in der ersten Hälfte und es ist vorauszusehen, daß der Mitgliederverlust bald wieder gutgemacht sein wird.

Die Höhe der Löhne, wie sie vor der Krise bestand, wurde aufrecht erhalten und andere Verschlechterungen der Arbeitsbedingungen sind ebenfalls vermieden worden. Verbesserungen waren freilich nicht zu erlangen, was nicht wundernehmen darf.

Die Grenzstreitigkeiten, die zwischen dem Malerverband und den Verbänden der Waggonarbeiter (Car Workers) und der Holzarbeiter bestehen, konnten nicht beseitigt werden. Die beiden Verbände nehmen nämlich Anstreicher, Lackierer usw. auf, die von Rechts wegen in den Malerverband gehören. Die Holzarbeiter haben in den letzten paar Jahren die meisten Mitglieder verloren und die noch verbleibenden werden sich wohl bald den Zimmerern anschließen.

In finanzieller Beziehung schloß das Jahr 1908 für den amerikanischen Malerverband befriedigend ab, wenn auch weniger günstig als die unmittelbar vorhergegangenen Rechnungsperioden. Die Einnahmen, Ausgaben und der Vermögensbestand betragen von 1905 bis 1908:

	Einnahmen	Ausgaben	Vermögen am 31. Dezember
Beträge in Dollars (a 4,20 Mk.)			
1905	213,347.32	193,742.96	69,675.94
1906	216,706.47	200,270.80	86,411.61
1907	254,517.87	199,525.36	141,404.12
1908	234,625.63	228,135.98	147,893.77

Die Einnahmen waren 1908 um 19 892,24 Dollars oder 7,8 Prozent geringer als 1907, die Ausgaben waren um 28 610,62 Dollars oder 14,3 Prozent höher, der Vermögensbestand stieg um 6489,65 Dollar oder 4,6 Prozent. Die Zahlen beziehen sich lediglich auf die Hauptkasse des Verbandes.

Die Einkünfte der Hauptkasse, mit Ausnahme jener für Materialien und Spezialzwecke, werden so aufgeteilt, daß der Verwaltungsfond 15 Proz., der Journalfond 15 Proz., der Agitationsfond 10 Proz., der Widerstandsfond 20 Proz., der Invaliden- und Ablebensfond 40 Proz. erhält. Eingenommen wurden 1908: An Mitgliederbeiträgen von den Ortsvereinen 190 884,65 \$, an Beiträgen von Einzelmitgliedern 3186,07 \$, an Aufnahmegebühren 11 818 \$, an Infektionsgebühren 10 683,97 \$, an Rückzahlungen 380,72 \$, an Vermögenszinsen zc. 3666,05 \$, für Materialien 12 536,50 \$, für Sonstiges 1469,67 \$. Die Einnahmen an Mitgliederbeiträgen (194 070,72 \$) waren um 7155,71 \$ geringer als 1907.

Die Erhöhung der Ausgaben ist durch die Einföhrung

Depression international, für alle kapitalistisch hochentwickelten Länder gilt.

In den Vereinigten Staaten von Amerika hat die Freigebung der Eisen- und Stahlpreise durch die maßgebenden, früher verbündeten Unternehmungen zwar die Preise tief nach unten fallen lassen, aber sie hat die Konjunktur der Abnehmer trotzdem nicht anzufachen vermocht.

In England ist das Bild ein ganz ähnliches, obwohl die Arbeitslosenstatistik des Labour Department eine leise wirtschaftliche Hebung in den allerletzten Monaten zu ergeben scheint, allerdings noch immer unter starkem Zurückbleiben gegen das bereits abnorm schlechte Vorjahr (Ende Februar 8,4 Proz. Arbeitslose bei 418 Trade Unions mit 696 688 Mitgliedern, Ende Januar 1909 8,7 Proz., jedoch Ende Februar 1908 immerhin nur 6 Prozent).

Deutschland hat sich bisher noch immer etwas günstiger halten können wie die erwähnten beiden größten Industrieländer. Aber die Februarereinfuhr (87,31 Millionen Doppelzentner) ist um über 8,8 Millionen Doppelzentner hinter dem Februar 1908 (46,63 Millionen Doppelzentner) zurückgeblieben, die Februarereinfuhr um über 2,48 Millionen Doppelzentner (84,69 Millionen Doppelzentner im Februar 1909 gegen 87,17 Millionen Doppelzentner im 1908).

	November	Dezember	Januar	Februar
1907/08	96,8	81,4	80,4	75,4
1908/09	89,3	76,7	75,4	83,7
Spannung	-7,5	-4,7	-5,0	-3,8

Die Roheisenerzeugung in Deutschland (und Luxemburg) betrug während des Monats Februar 1909 949 667 Tonnen, gegen 994 186 Tonnen im Februar 1908 und 978 191 Tonnen im 1907. Für die Zeit vom Jahresbeginn bis Februarende stellte sie sich auf 1 971 388 Tonnen, gegen 2 055 515 Tonnen in 1908 und 2 040 343 Tonnen in 1907.

Unsre Großveredler kommen jetzt mit ihren Jahresberichten heraus, und diese klingen erklärlicherweise für die Aktionäre recht unerquicklich. So betrug bei der Hamburg-Amerika-Linie 1908 die Gesamtertrags-einnahme 18,68 Millionen Mark, gegen 20,56 Millionen Mark in 1907, 27,32 Millionen Mark in 1906, 29,99 Millionen Mark in 1905.

dennoch nichts zur Dividendenverteilung übrig, während man 1907 noch 6 Proz., 1906 10 Proz. und 1905 11 Proz. ausschütten konnte.

Herr Wallin hofft jedoch auf eine rasche Hebung des Verkehrs mit Amerika. Bisher ist das nur für die lebende Fracht der Auswanderer eingetroffen. Ueber Hamburg wurden nämlich im Januar und Februar zusammen 20 473 Personen befördert, gegen 8009 Personen im gleichen Zeitraum des Vorjahres (und 26 169 in 1907).

Berlin, den 21. März 1909. Max Schippel.

Lohnbewegungen.

Zugang ist strengstens fernzuhalten nach Cuxhaven und Oldenburg (Grff.).

In Nr. 7 des Deutschen Guttempler veröffentlichten zwei Kollegen an alle Maler des S. O. E. folgende

dringende Warnung:

Seit Sonnabend den 13. März 1909 sind die Kollegen in Cuxhaven von den Arbeitgebern ausgesperrt. Infolgedessen richten wir an alle Ordensmitglieder unserer Bruderschaft die dringende Bitte, unter keinen Umständen Arbeitwilligen Dienste an diesem Plage zu verrichten!

Siehezu bemerkt die Expedition des S. O. E.: Den Abdruck des obigen Inserats glauben wir nicht ablehnen zu dürfen, weil es die Folge einer Anzeige in Nr. 6 unserer Zeitschrift ist, in der „nichtorganisierte“ Malergehilfen nach Cuxhaven gesucht wurden. Die Ablehnung dieses Inserats unterbleibt infolge eines Versehens eines Angehüllten und wir bedauern, daß dadurch der Anschein erweckt worden ist, als führten wir unser Prinzip völliger Neutralität nicht auch nach dieser Richtung hin streng durch.

5. Bezirk.

Apolda i. Th. Nach vielfachen Versuchen, nach denen gewöhnlich in früheren Jahren unsere Organisation am Orte wieder verloren ging, ist es nun endlich wieder gelungen, auch hier einen Tarif zu schaffen. Noch im Vorjahre sträubten sich unsere Unternehmer unter den alten zünftlerischen Vorwänden erfolgreich dagegen. Nachdem sie jedoch in diesem Frühjahr sahen, daß unsere Organisation in Apolda seit zweijährigem Bestehen sich ständig entwickelt hat und von dauerndem Bestand sein wird, ließen sie ihre früheren rückständigen Bedenken fallen, mit Recht fürchtend, wir würden unseren Forderungen ablenkendenfalls den erforderlichen Nachdruck verleihen.

Verbau i. S. Nach Abschluß des Normaltarifs ist auch hier ein Tarif vereinbart worden, der am 1. April in Kraft tritt. Gegenüber den bisherigen unregelmäßigen Verhältnissen bedeutet dies einen Fortschritt. Es ist zu hoffen, daß die hiesigen Kollegen das zu würdigen wissen und sich von nun an mehr als bisher innerhalb der Organisation betätigen.

Aus unserem Berufe.

Bezirkskonferenzen für den 5. Bezirk.

Für den 5. Bezirk fanden Sonntag den 14. und Sonntag den 21. März zwei Konferenzen statt: Für das Königreich Sachsen (früherer 5. Bezirk) in Dresden; für Thüringen, Provinz Sachsen und Anhalt (früherer 7. Bezirk) in Halle. Auf diesen Konferenzen war Stellung zu nehmen zu der gegenwärtigen Situation, der bevorstehenden allgemeinen Tarifbewegung, zu den zu erledigenden agitatorischen Aufgaben und zu dem Ausbau der Organisation, besonders in Rücksicht auf die Beschlüsse der Kölner Generalversammlung.

Bezirksleiter Streine veranschaulichte in seinem Bericht über die letzten zwei Jahre zunächst die Entwicklung unserer Gesamtorganisation und wies an der Hand der Mitgliederstatistik nach, daß die Entwicklung des 5. Bezirks völlig normal, ja in Rücksicht auf die außerordentlich schlechte Wirtschaftslage in fast allen Orten,

immerhin noch günstig zu bezeichnen wäre. Sei die Mitgliederzahl der Gesamtorganisation gestiegen auf 26 646 im Jahre 1908, so stieg die Mitgliederzahl im 5. Bezirk im demselben Zeitraum von 6217 auf 7203 Mitglieder. Nach den Mitgliederlisten waren im 5. Bezirk vorhanden 1908 6845 und 1908 7309 Mitglieder. Wie in der Gesamtorganisation die Aufnahmen 1908 zurückgingen auf 15 578 gegen 27 434 im Jahre 1906, so im 5. Bezirk auf 2871 gegen 3751 im Jahre 1906.

Die erfolgte Heranziehung besonders der im Bezirk tätigen sechs Filialangestellten und der Zusammenschluß der Filialen in der weiteren Umgegend größerer Städte haben die in Rücksicht auf die Ungunst der Verhältnisse nicht ungünstige Entwicklung mit gefördert. Am besten entwickelte sich die Organisation, wo man der Hauskassierung die größte Bedeutung beimess. In Großstädten habe sich die Einsetzung besoldeter Hauskassierer ausgezeichnet bewährt; zu bedauern sei, daß man noch vereinzelt rückständig genug sei, sich gegen eine solche notwendige Einrichtung zu sträuben.

In den Debatten über den Bericht wurde auf der Dresdener Konferenz von Hölzel-Leipzig bezweifelt, daß durch ständige Hauskassierung die Mitglieder erhalten werden könnten. Dieser Meinung traten Spranger - Dresden, Schölzchen - Ramm, Wilschke-Görlich, Weise-Chemnitz, Paz-Bülow u. a. gestützt auf praktische Erfahrungen an den von ihnen vertretenen Orten, unter allgemeiner Zustimmung entgegen.

Auf der Konferenz in Halle knüpfte sich an den Bericht keine Debatte. Sowohl in Dresden konnten vom Vorsitzenden Kaufmann, wie in Halle vom Vorsitzenden Mehrhorn konstatiert werden, daß von keiner Seite Einwendungen gegen die Tätigkeit des Bezirksleiters erhoben worden seien.

Unter Punkt 2, Agitation und Ausbau der Filialen, wurde auf beiden Konferenzen vom Kollegen Streine hervorgehoben, daß die Kollegenchaft über die gegenwärtige bedeutende Situation und die bevorstehenden großen Aufgaben aufgeklärt und für unsere Ideen begeistert werden müsse, damit jeder einzelne zum Träger der Agitation werde. Außerdem gab er vielerlei Anregung über die beste Art und die Notwendigkeit intensiver Haus- und Werkstattagitation, über eine bessere Ausgestaltung der Versammlungen, sowie der Beratungen in den Vorstandskreisen u. a. Ferner wurde ein für den Bezirk bestimmtes Flugblatt die Besorgung tüchtiger Referenten zu einem bestimmten Zeitpunkt, Anregungen zu besonderen allgemeinen Aktionen in Aussicht gestellt und die Notwendigkeit der Heranziehung der Lernenden und Ausgelernten eingehend gewürdigt.

Auf der Debatte über diesen Punkt beantragte auf der sächsischen Konferenz Bobzin-Plauen die zeitweilige Anstellung eines Kollegen für Plauen beim Hauptvorstand zu beauftragen. Der Antrag wird, weil die Konferenz dafür nicht zuständig war und der vorgeschlagene Weg keinen Erfolg verspricht, abgelehnt.

Dagegen wird ein Antrag angenommen, der es den Delegierten zur Pflicht macht, in ihren Filialen für allgemeine Einführung des jetzt bereits von zwei Drittel der Kollegen gezahlten Beitrags von 60 Pf. im Sommer und 25 Pf. im Winter einzutreten. — Schellhorn-Chemnitz will die Agitation vielseitiger gestaltet wissen.

Auf der Konferenz in Halle legte außerdem Kollege Mehrhorn eingehend dar, wie die Kleinagitation am besten systematisch betrieben werde. Außerdem entsteht eine längere Auseinandersetzung über die Verschmelzung von Filialen. Allseitig und unter lebhafter Zustimmung von bereits angegliederten Bahnhöfen wird die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit eines engeren Zusammenhanges hervorgehoben. Mehrhorn und Knoke-Gotha sowie Vogt und Franke - Erfurt beweisen dies an den Thüringer Verhältnissen, wobei von Franke auf die Notwendigkeit der Anstellung eines Kollegen in Erfurt als Mittelpunkt von Thüringen hingewiesen wird.

Hübner-Halberstadt und Peter-Magdeburg plädieren für Anschluß der Harzorte an Magdeburg. Auch Gaus-Leipzig (Vertreter der Agitationskommission) und Müller-Beitz treten für Zusammenfassung ein. Streine ist der Meinung, daß man einen Angestellten erst fordern solle, wenn die Vorbedingungen dazu auch wirklich in einer größeren Filiale gegeben seien; die Angliederung umliegender Filialen werde dann bald erfolgen.

Tobler begründet eingehend die Notwendigkeit der Zentralisierung. Gerade die Beschlüsse der Generalversammlung machten den Zusammenbruch und den Ausbau der Verwaltungen unerlässlich. Es werde sich dann zeigen, wo es fehle, und da müsse eingegriffen werden, um die erforderlichen Kräfte zu schaffen. Auch die jetzige Zu-

nach nicht zur Verhandlung gekommen. Um etwas Feuer dahinter zu machen, hat auch der Zentralverband deutlicher Forderungen, "Germania" durch seinen Vor-

Wir wollen aus der Petition ein paar Sätze herausgreifen und erläutern: "Die Ereignisse der letzten Jahre gebieten mit Macht, daß endlich den berechtigten Wünschen der selbständigen Gewerbetreibenden Rechnung ge-

Die aufrechten Männer, wie sie sich nennen, sind entartet darüber, daß sich die Arbeiter ihrer Haut wehren und sich bemühen, mit Hilfe von Streik und Boykott ihre politische Entrechtung und wirtschaftliche Unterdrückung zu befeitigen.

Sie haben ganz andere Wünsche auf dem Herzen: Man muß die Führer, die Gewerkschaften, die Verbände, Zeitungen (nicht bloß deren Redakteure) usw. für den verursachten Schaden verantwortlich machen und sie zur Zahlung des bereits angerichteten Schadens und des Schadens, der durch diese Handlungsweise auch in den ferneren Jahren den Gewerbetreibenden

Am unmittelbaren Anschluß hieran verlangen die Vertreter des Zentralverbandes, daß den Forderungen gestattet sein soll, mit allen nur irgend möglichen Zwangsmaßnahmen gegen die Arbeiter vorzugehen.

Für die Arbeiter heißt es aber mehr denn je, auf der Hut zu sein, die Kampfmittel zu mehren und zu stärken, damit den Scharfmachern bei ihrem Ansturm eine gründliche Abfuhr zuteil werden kann!

Baugewerbliches.

Von der Bauarbeiterschulungskommission in Frankfurt a. M. ist soeben der zweite Jahresbericht herausgegeben worden, in dem der angestellte Baukontrolleur Genosse Kaiser über seine Tätigkeit ausführlich Bericht erstattet.

feuerungen und an 4 Bildhauergewerken 3. Die Anzahl der Kontrollen und Besichtigungen betrug 9796, dabei wurden 1243 (769) Mißstände entdeckt. Bei den Kontrollen der Hochbauten sind auch die Innengerüste der Maler und Weißbinder, Stützpfeiler und Tapezierer mit eingegriffen.

Außerdem mußten 34 Unternehmer schriftlich aufgefordert werden, dem § 120d der Gewerbeordnung Folge zu leisten. Ein großer Teil der Unternehmer antwortete zurück oder nahm persönlich Rücksprache mit unserem Kontrolleur.

Im März vorigen Jahres wurde endlich die von uns schon längst geforderte Polizeiverordnung zur Verhütung von Unglücksfällen bei baulichen Arbeiten vom Magistrat veröffentlicht. Im allgemeinen trat eine Besserung für die Bauarbeiter ein.

In dem Magistratsbericht ist darauf hingewiesen, daß die Bauarbeiterschulungskommission 16 Anzeigen gemacht habe, von denen 10 begründet gewesen seien.

Was bei dem Institut der Kommission vor allen Dingen wohlwollend berührt, ist das allgemeine Vertrauen der Arbeiterschaft zu dieser Schöpfung. Die Mißstände werden gemeldet, der Kontrolleur ist in der Lage, Behörden mit Ratschlägen an die Hand zu geben, und am letzten Ende fangen auch die Unternehmer an, sich von der Sachkenntnis des Kontrolleurs zu überzeugen.

Vom Ausland.

Oesterreich. Nach Wien und Meran (Tirol) ist Bezug ferngehalten.

Für die Maler Wiens ist wiederum ein Tarifabschluß zustande gekommen, worauf wir noch zurückkommen. Dagegen weigern sich die Anstreichermeister, den gerechten Forderungen unserer Kollegen entgegenzukommen.

Schweiz. Geberet sind: Seibegger in St. Gallen; die Werkstellen: Keller in Sorgen. Galt u. Sul. Müller in Wädenswil, Gebr. Beer in Andermatt.

Für Zürich ist wiederum ein Kollektiv-Vertrag auf drei Jahre abgeschlossen worden. Der Mindestlohn wurde auf 68 Cts. im zweiten Jahre auf 70 und im dritten Jahre auf 72 Cts. festgelegt.

Holland. In Lochem und Batphen sind unsere Kollegen ausgesperrt. Bezug muß ferngehalten

Die christliche und die nicht christliche Gewerkschaftsbewegung in Holland. Der Niederländische Verband der Gewerkschaften hat dieser Tage eine von seinem zweiten Sekretär, Kollegen Jan van den Tempel, verfaßte Broschüre herausgegeben, die den Titel "Bewegung en Werk" führt und eine treffende Schilderung des Verhältnisses zwischen Gewerkschaftsbewegung und Kirche enthält.

nach bestimmen vorzunehmen. Dies Verfahren hat sich z. B. auch gegenüber dem größten christlichen Verband, dem der Textilarbeiter, eingeschlagen, der sich wiederholt dem Unternehmertum gegenüber ziemlich kräftig zur Wehr setzte.

Aber die Geistlichkeit erreicht mit ihren Treibereien im allgemeinen just das Gegenteil von dem, was sie bezweckt. Die Arbeiter lernen gerade dadurch, daß sie sich selbständig und nicht religiös oder konfessionell organisieren müssen, wenn sie dem Unternehmertum, dem die Geistlichkeit keinerlei religiöse Fachorganisation zuzunet, irgendwie als ein Machtfaktor entgegenzutreten wollen.

Die protestantisch-christliche Gewerkschaftsbewegung ist in Holland fast ganz bedeutungslos. Nach der offiziellen Statistik ist der stärkste der Verbände dieser Richtung, die Vereinigung christlicher Kontor- und Handelsgehilfen, nur 443 Mann stark. Kräftiger hatte sich die katholische Gewerkschaftsbewegung entwickelt.

Technisches.

Patentschau. Vom Verbands-Patentbureau D. Krüger u. Co., Dresden, Schloßstr. 2. Abschriften billigt, Auskünfte frei.

Angemeldete Patente.

- Nr. 22 g. B. 22023. Verfahren zur Herstellung von Anstrichfarben in Pulverform. Pa. S. Reizler, Prag. Ang. 24. 9. 08.
Nr. 75 c. K. 38183. Verfahren zur Herstellung von Schablonen, mit denen geschlossene Linien in einem Arbeitsgang aufschabloniert werden können. Walter Krug, Berlin. Ang. 17. 7. 08.
Nr. 9. S. 24885. Abschneidbares Vorband für Pinsel. Carl Probst und Ernst Kramer, Rebest, Post Gehrden. Ang. 3. 7. 07.
Nr. 75 b. B. 47844. Verfahren zum Zielen von Stuckprofilen. Johannes Bongs, M.-Glabach. Ang. 5. 10. 07.
Nr. 75 b. H. 42663. Verfahren zur Herstellung von trocknen abziehbaren, auf eine durchsichtige Schicht gedruckten, mit einer hellen Farbschicht überdeckten Bildern; Ruf. z. Pat. 207623. Oskar Haeger, Leipzig-Anger. Ang. 23. 7. 07.
Nr. 75 c. D. 20112. Verfahren zum Vergolden von Porzellan. Nikol. Dieterich, Selb, Oberfranken. Ang. 1. 6. 08.

Gebrauchsmuster.

- Nr. 37d. 367806. Schablone zur Erzeugung von handgemalten Vorlagen in verkleinertem Maßstabe, für Zimmer- und Dekorationsmaler. Joh. Herm. Hofmann, Wsch, Böhmen. Ang. 29. 10. 08.

Sachliteratur.

Moderne Zeitschriften für Techniker und technische Schulen mit Reizzeug-Konstruktionen und Text, von J. Steidinger, Rektor. 8. vermehrte Auflage. (16 S.) quer 4^o Format. Zürich 1909. Verlag: Vrt. Institut Drell Hüpli. Preis 2.- M. Die Vorlagen sind in erster Linie für Techniker bestimmt, sie enthalten darum auch fast ausschließlich Schriften, die mit dem Reizzeug angefertigt werden können. Eine ausführliche Anleitung und Erklärung der Konstruktionen für jedes einzelne Blatt geht den Tafeln voran.

Von der deutschen Malerzeitung "Die Mappe" liegt das letzte Heft des 28. Bandes vor. Wie bisher jedes einzelne Heft, so ist auch das Schlussheft dieser vornehmen, reich ausgestatteten illustrierten Zeitschrift für Malerei ein Beweis dafür, wie sehr Redaktion und Verlag bemüht sind, den gestellten Ansprüchen einer empfehlenswertesten Fachzeitschrift nach jeder Richtung hin zu genügen. Der Abonnementspreis für Deutschland beträgt vierteljährlich 3 M. Verlag von Georg D. W. Callwey in München.

Literarisches.

Arbeiter-Jugend. Aus dem Inhalt der soeben erschienenen Nr. 5 heben wir hervor: Dir hilft kein Gott, Du mußt Dir selber helfen. Ein Mahnwort an die Schulfreien. Von Brand. — Technik und Kultur. Von Richardt Woldt. — Gegen die Schundliteratur! — Der junge Goethe (Schluß). Von Dr. Wilhelm Hausenstein. — Die jugendlichen Arbeiter und die Gewerbeordnung. Aus der deutschen Jugendbewegung (Württemberg, Bremen, Konferenz in Jona). — Soziale Rundschau. Vom Kriegsschauplatz usw. — Beilage: Der kleine Kattopp. Erzählung von Hammerdorff. — Späßen im Winter. Gedichte. — Der Kavaleiersoldat (Schluß). Von Goethe. — Sprüche von Goethe. — Die geflügelte Hölle. Von Prof. Förster. — Unterricht im Sozialismus. Gedicht von Leopold Jacoby.

Die Sozialdemokratie im Deutschen Reichstag. Von der unter diesem Titel erscheinenden Broschürenreihe ist jetzt Heft 4 "Die Tätigkeit des Deutschen Reichstages von 1887-1889" im Verlage der Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW. 68, erschienen. Preis 1 M.

In freien Stunden. Verlag Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW. 68. Heft 11 ist erschienen und bringt die Fort-

